

30. Mai 1933 - Bücherverbrennung in
Dortmund

Werden Sie wieder zusehen?



78. Jahrestag | **Autorenlesung**

Achim Albrecht | Klaus Erfmeyer

Christina Füssmann | Jürgen Wiersch | Heike Wulf

Die Autoren übernehmen eine Patenschaft für einen Autor, dessen
Bücher 1933 verbrannt worden sind.

Mahn- und Gedenkstätte Steinwache Steinstr. 50 | Dortmund

30. Mai 2011 | 19:00 Uhr

Einlass 18:00 Uhr | **Freier Eintritt**



Titel: Berlin, Opernplatz, Bücherverbrennung

Quelle: Deutsches Bundesarchiv

Im Frühling 1933, kurz nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten, wurde die Kampagne zur Vernichtung der „entarteten Kunst“ mit einer beispiellosen Konsequenz durchgezogen. Unterstützung bei der Bücherverbrennung fanden die Nationalsozialisten vor allem in der „Deutschen Studentenschaft“ und ihren „12 Thesen wider den undeutschen Geist“. Bibliotheken und Buchhandlungen wurden von Studenten nach „verbrennungswürdiger“ Literatur durchsucht. Die Stadt- und Volksbüchereien waren dazu angehalten, ihre Bestände selbst zu „säubern“ und die Bücher freiwillig zu übergeben. Unterstützung erhielten die Studenten von ihren Professoren, Lehrern und Rektoren, die später auch bei den Verbrennungsfeiern erschienen. Grundlage für die Auswahl der Bücher bildeten die „Schwarzen Listen“ eines Bibliothekars. Am 10. Mai 1933 kam es in dem Land der Dichter und Denker dann zu den ersten Bücherverbrennungen in Deutschland. Von hier aus zog der Flächenbrand über das ganze Land. Am 30. Mai 1933 wurde hier in Dortmund auf dem Hansaplatz geistiges Gut verbrannt und die Menschen schauten dabei begeistert zu, will man der Presse glauben.

Mit neun Feuersprüchen wurde die Bücher-Verbrennung eingeläutet:

Da hieß es z.B.

*Gegen Dekadenz und moralischen Zerfall!
Für Zucht und Sitte in Familie und Staat!
Ich übergebe der Flamme die Schriften
von **Heinrich Mann, Ernst Glaeser und
Erich Kästner.***

*Gegen Frechheit und Anmaßung, für
Achtung und Ehrfurcht vor dem
unsterblichen deutschen Volksgeist!
Verschlinge, Flamme, auch die Schriften
von **Tucholsky und Ossietzky!***

*Gegen literarischen Verrat am Soldaten
des Weltkriegs, für Erziehung des Volkes
im Geist der Wehrhaftigkeit! Ich
übergebe der Flamme die Schriften von
Erich Maria Remarque.*

Heute fast 80 Jahre später marschieren die Neonazis wieder regelmäßig durch Dortmund. Sie verbreiten ungestraft ihre engstirnigen Ansichten, schüchtern Familien und engagierte Bürger ein, schüren Angst und Schrecken.

Und sehen Sie wieder begeistert zu?

Oder haben wir gelernt?

Deshalb hier meine neun „Sprüche“ für mehr Menschlichkeit

1. Hasst keine Fremden. Wir sind alle Ausländer, fast überall
2. Kämpft für ein Miteinander
3. Lasst Toleranz walten
4. Habt keine Vorurteile, sondern fragt, wenn ihr etwas nicht kennt oder versteht.
5. Zeigt mehr Menschlichkeit
6. Setzt euch für die ein, die es nötig haben
7. Schaut nicht weg, wenn ihr Unrecht seht
8. Denkt nicht, dass ihr besser seid. Besser ist der, der nicht ausschließlich an sich denkt
9. Überlasst unsere Welt nicht den Engstirnigen

Wann: 30. Mai 2011

Wo: Steinwache, Steinstraße 50, Dortmund

Einlass: 18 Uhr

Beginn: 19 Uhr

Eintritt: frei

Folgende Patenschaften werden übernommen:

Franz Werfel wird vorgestellt von **Achim Albrecht** (Der Spieler)

Heinrich Mann wird vorgestellt von **Klaus Erfmeyer** (Tribunal)

Lion Feuchtwanger wird vorgestellt von **Christina Füssmann** (Ein Herz so rein)

Jakob van Hoddis wird vorgestellt von **Jürgen Wiersch** (Odyssee in Lyrik)

Anne Seghers wird vorgestellt von **Heike Wulf** (Am Abgrund ist die Aussicht schöner)

Durch den Abend führt: Heike Wulf



Die Autoren:

Achim Albrecht, der in wohlgesetzten Worten bitterböse Thriller und Short Stories schreibt. In den Bann ziehen und abhängig machen - ist das, was er mit den Zuhörern anstellt.

www.Achimalbrecht.de

Klaus Erfmeyer lebt in Dortmund und ist seit 1993 Rechtsanwalt, darüber hinaus Maler und Dozent. Er ist Autor zahlreicher Fachpublikationen und fünf sehr erfolgreichen Krimis mit Stephan Knobel als Ermittler.

Christina Füssmann Jahrelang hat sie für die Westfälische Rundschau im Landgericht gesessen und mit scharfer Beobachtungsgabe, einem feinen Sinn auch für die Beweggründe der Täter und ihrem empathischen Wesen Dortmunder Kriminalgeschichte aufgeschrieben. Ihre klar gezeichneten und trotzdem noch humorigen Artikel werden nicht nur von ihrer Fangemeinde vermisst. Umso besser, dass sie nun, seit sie in Rente ist, ihre eigenen Geschichten schreibt und wenn der ein oder andere Fall Ähnlichkeit mit den wahren Gerichtsfällen hat, so ist das kein Zufall. So viel Wissen und Erfahrung muss aufgeschrieben werden.

www.bloodymarys.de

Jürgen - Kalle - Wiersch ist ein Live-Poet und lebt in Dortmund.

Seit über 25 Jahren ist der Name Wiersch ein Markenzeichen für innovative Literatur- und Theater-Projekte.

Kein Ort schreckt ihn: weder Stadion, Kirche, Paternoster noch Folter-Kammer... solo, in Performance- und Theatergruppen mit Rockband, Klezmerband, Blaskapelle, Kammerorchester und Solomusikern ist und bleibt er ein Erreger von Poesie - sowohl auf der Bühne als auch in Workshops.

Als Schriftsteller ist er mehrfach ausgezeichnet und einer der Pioniere des Slam-Poetry in Deutschland.

"Ein wahrer Ohrenschaus, ein Hochgenuss für Liebhaber von Sprachspielereien" (WAZ)

"Wie ein lyrischer Rock'n roller" (WDR), so Medienstimmen.

Heike Wulf, die nach ihren Motiven befragt, immer ganz locker antwortet: „Ich morde einfach schrecklich gerne!“ Ansonsten ist sie Dozentin, Redakteurin, Moderatorin, Pressesprecherin und Vorleserin.

www.heikewulf.de